

Ein Siegel verpflichtet

Der etwas andere Abriss meines Lebens

Von KeiKirjailija

Kapitel 60: Episode 18: Das Maß an Erfolg?

Episode 18: Das Maß an Erfolg?

Von seiner Geschichte getroffen starrte die Gruppe Alex an. Seine Augen zitterten. Seine Fingernägel hatten sich in den Saum seines kaputten Mantels gebohrt.

„Louise...“, flüsterte er und seine Stimme klang brüchig, „Louise hatte den Plan, wie sie uns allen helfen konnte...“

„Euch helfen?“, Blair sah ihn skeptisch an.

„Diese Welt vernichten... heißt auch uns von unserem Schmerz und unserer Qual zu befreien... Uns zu befreien...“, seine Augen konnten die Auserwählte nicht einmal richtig erfassen, so sehr tanzten die Pupillen in ihnen unruhig hin und her.

„Aber die Welt zu vernichten bringt doch nichts!“, sagte Kon hart, „Ihr vernichtet auch alles Schöne damit! Und alle, denen es gut geht... Einfach alles! Nicht nur das Schlechte!“

Blair nickte: „Ihr könnt doch nicht für eure Fehler und eure Schicksalsschläge die ganze Welt verurteilen!“

„Louise kann... und sie wird... Wäre ich doch nur so stark wie Louise...“, Alex schluckte hart, „Aber bin es nicht! Ich bin es einfach nicht! Ich bin schwach! Ich bin paradox! Gefangen in einer paradoxen Angst... Ich... fürchte alles... Alles! Ich habe Angst vor Schmerz und dem Tod... Doch so lange diese Welt besteht, werde ich nie sterben... Ich...“, er zitterte nun am ganzen Körper, „Ich bin ein Diamant! Ein ängstlicher Diamant! Das härteste Material... und habe Angst davor zerstört zu werden... Aber... wenn wir uns selbst zerstören... dann müssen wir die Zerstörung nicht fürchten...“

„Hat Louise das auch gesagt?“, fragte Sarina ernst.

„Nein... Das sagt mein Herz...“, und mit einem sanften Lächeln sah Alex sie an, „Ich bin zerbrochen, deshalb fühle ich diese Angst...“

„Ich will euch auch helfen, aber es gibt einen anderen Weg als alles zu zerstören!“, versuchte Blair ihn zu überzeugen.

Das Element des Diamant lächelte: „Ich wünschte ich könnte es sehen...“

„Das wirst du!“, beschwor die Auserwählte ihn.

„Julia... hat gute Arbeit geleistet mit dir...“, er wurde ein wenig ruhiger, „Du suchst also nach Louise... Du willst sie aufhalten... Louise wohnt im bitteren Norden, zurückgezogen von allem, was sich Leben nennt. Ihr Schloss steht am Rand der Klippe, hinter der nichts mehr kommt und davor... liegt ein Meer aus Orchideen...“, er

lächelte sanft und seufzte, „Das sind ihre Lieblingsblumen... So schön wie sie... Ihr Schloss ist nicht zu übersehen... Eine weiße Fassade vor dem schwarzen Nichts des Weltenrandes... Zieht in Richtung Norden, dann findet ihr meine Schwester...“

Blair sah ihn freudig an: „Vielen, vielen Dank!“

„Dank mir nicht... Ich bin nur ein weiteres Mal... zu schwach gewesen... Das Ende naht... Du gegen Louise, so wie Julia einst gegen Louise kämpfte...“, seine Augen zitterten noch immer, „Allerdings nur, wenn du sie erreichst...“ Er hob die Hand und blickte Blair ein einziges Mal fest in die Augen und grinste: „Wenn du erfolgreich bist, dann sehen wir uns wieder, ohne dass ich dich vernichten will. Das ist das Maß an Erfolg, merk' dir das!“

Ein Ruck ging durch das Gebäude und plötzlich brachen riesige Stücke aus der Decke und stürzten zu Boden. Die Wände wackelten.

Baku schluckte und packte Sarina am Arm: „Alles stürzt ein... Wir müssen schnell hier raus!“ Er zog Sarina mit sich, Kon folgte ihnen.

Blair starrte zu Alex hoch, dessen Augen leuchten, während er in den zusammenbrechenden Trümmern seines Schlosses stand. „Hej ist noch im Schloss...“, flüsterte sie. Darien legte den Arm um sie: „Hej ist erwachsen und viel klüger als wir alle! Er wird das schon schaffen, komm!“ Die Auserwählte war gefangen von dem Blick des gebrochen Mannes, der ein letztes Mal aufrecht stand, so dass Darien sie mühevoll aus dem Schloss hinausschleppen musste...

Schon von weitem konnte Katarina das Schloss sehen und wie es einstürzte. Geschockt starrte sie die wachsende Ruine an. „Wir kommen zu spät!“, schrie sie und zitterte. Es war das erste Mal, seit ihrer Begegnung mit der Göttin, dass sie die Fassung verlor, „Wir haben versagt...“

„Was? Was ist denn hier los?“, Nehr war skeptisch und gleichzeitig fühlte er sich ein bisschen schuldig.

„Alex' Schloss ist vernichtet... Eingestürzt... Aber warum? Vielleicht hat Blair ihn ausversehen getötet... Oder man weiß, was wir planen und wollte uns aufhalten!“, überlegte Katarina laut und wurde langsam verzweifelt.

Der Kämpfer seufzte: „Und was tun wir jetzt?“

„Wir müssen zum Schloss und die Überreste untersuchen... Vielleicht ist der Heer der Diamanten noch dort, das ist unsere einzige Chance... Wenn wir ihn nicht finden, dann ist die Welt verloren...“, erklärte der Dämon.

„Du glaubst nicht daran, dass Blair die Welt retten kann?“

„Nicht ohne uns... so viel steht fest...“

Am Brunnen des Markplatzes saß Hej und hielt das goldene Buch in den Händen. Er lächelte zufrieden. „Endlich bist du mein...“, flüsterte und strich über den Einband, „Nur meins... Wie viele Forscher mögen mich darum beneiden?“ Ihn interessierten all die Narben und Schrammen, nicht, die er sich zugezogen hatte, als er aus dem einstürzenden Gebäude geflohen war. Er hatte es erhalten! Das Buch, das mit aller Wahrheit gefüllt war. Alles, was sich je jemand erträumt hatte.

Ein Schrei riss ihn aus seinen Gedanken. Es war Blair, sie lief auf ihn zu und fiel ihm um den Hals. „Wir haben schon befürchtet, du würdest es nicht schaffen!“, sagte sie aufrichtig und seufzte schwer. Sie hatte eine kleine Narbe am Arm, ansonsten war sie unverletzt. Auch die anderen wirkten gesund.

„Na, hast du gefunden, was du gesucht hast?“, fragte Darien und verschränkte die Arme vor der Brust. Ihn hatte es am Schlimmsten getroffen, dadurch dass er viele

Bruchteile von Blair abgewehrt hatte, war sein rechter Arm mit einer langen, blutigen Schramme überzogen, doch er ignorierte den Schmerz.

Hej nickte: „Wisst ihr, wohin wir wollen?“

„In den Norden... zum Rand der Welt...“, flüsterte Blair.

Kon seufzte: „Wir hätten es uns denken können...“

Bedrückt blickte die Auserwählte auf den Boden: „Alex sagte, es sei das weiße Schloss vor dem dunklen Abgrund... Bevor er... das Schloss einstürzten ließ... Ich fühlte mich so schuldig.“

Sarina griff nach ihrer Hand: „Er sein Schicksal selbst gewählt.“

Hej lachte daraufhin kurz und schüttelte den Kopf: „Man kann nichts ändern, an dem Lauf des Schicksals und jetzt sollten wir uns ausruhen, bevor du Louise entgegentrittst...“

Ein flaues Gefühl machte sich in Blairs Magengegend breit, doch sie gab sich geschlagen. Es half nichts dagegen anzukämpfen oder sich Sorgen um Alex zu machen. Sie musste Louise bekämpfen, so wie einst Julia Louise bekämpft hatte... Wer hatte damals eigentlich gewonnen?

Nate legte die Hand auf den Kopf des kleinen Drachen. Er strahlte wunderschön, die Edelsteine auf seinem Rücken warfen das Licht zurück und verliehen der Situation einen unbeschreiblichen Glanz. Alles funkelte, während sich der Diamantdrache mit dem Auserwählten verband und ihm das vierte Siegel verlieh.

Langsam löste sich das Wesen auf und tauchte mit seinem ganzen Geist in Nate ein.

„Bei Blair war das irgendwie...“, murmelte Raika und betrachtete die Szene.

„Epischer?“, ergänzte Chel und seufzte.

Loki nickte: „Irgendwie... muss er sie nur finden und schon verbinden sie sich mit ihm... Blair hatte doch Prüfungen, in denen die Drachen getestet haben, ob sie überhaupt bereit für diese Macht ist. Aber Nate muss nur vor ihnen stehen... Fast so als ob ihm jemand das ganze viel leichter macht...“

Bedrückt sahen die anderen Beiden sie an. „Aber vielleicht...“, setzte Raika an, „Sollten wir uns gar nicht beschweren. Immerhin hat er die Drachen und kann so Blair helfen diesen Krieg zu beenden.“

„Und mir zu meiner Rache“, sagte Loki und grinste.

Nate drehte sich zu ihnen um und lächelte. „Es ist vollbracht. Alle vier Drachen und somit die vier Elementarsiegel gehören mir!“, er betrachtete stolz seine Hände, „Dann können wir uns nun dem letzten Kampf widmen!“

„Und der Rache...“

Der Auserwählte nickte: „Richtig, wir brechen nun auf zum Rand der Welt...“

„Rand der Welt?“, fragte Chel und legte den Kopf schief, „Klingt komisch...“

„Irgendwie gefährlich...“, murrte Raika.

„Dort haust die Person, die wir aus dem Weg räumen müssen, damit die Welt wieder normal wird. Die Herrin über die Atmosphäre; Louise... Ich kenne den schnellsten Weg zu ihrem Schloss...“

Katarina und Nehr wühlten in den Trümmern des Schlosses. Sie waren offensichtlich, dass sich auch niemand in der Stadt für das Schloss interessierte. Der Dämon schüttelte den Kopf: „Keiner hat sich für ihn interessiert. Das hier waren selbst als es noch stand nur leere Ruinen. Jetzt ist es nichts mehr...“

Der Kämpfer seufzte schwer: „Und wir suchen einen Verschütteten?“

„Ich bin gar nicht verschüttet.“

Ertappt drehten sich beiden um und erkannten einen Mann in einem schäbigen, zerrissenen Mantel. Seine Augen zuckten wahnsinnig, doch sonst, stand er ruhig einige Meter von ihnen entfernt.

„Das war mein Schloss... und ich habe es einstürzten lassen... Natürlich kannte ich einen sicheren Weg hinaus...“, seine Stimme stockte bei manchen Worten und als er Katarina erkannte zuckte er fest zusammen, „DU!“

Die Rothaarige blickte ihn an und lächelte sanft: „Märchen tragen doch Wahrheit in sich...“

„Du trägst... ihren Zauber... wie kann das sein...“, er zitterte und wich zurück, „Ich meine... sie... sie ist doch...“, eine Träne bildete sich in seinem Auge.

Die so ernsten Züge des Dämonen wurden sanft: „Ich wurde geschickt... Um etwas in Ordnung zu bringen. Deine besorgte Mutter hat mein Leben gerettet, damit ich euer Leben rette. Alex... Magst du uns helfen?“

„Mutter... aber...“, die Augen des Mannes suchten nach Hilfe, doch er fand sie nicht und zitterte immer stärker, „Was soll ich tun?“

„So wie deine Mutter mein Leben rettet, musst du Nehrs Leben retten... Gib ihm etwas von deiner Kraft, wenn dir diese Welt doch etwas bedeutet. Sie weiß, dass du nicht so wie Louise bist, dein Herz schlägt für Bewohner dieser Erde, du hast nur Angst. Alles kann wieder gut werden. Mit deiner Hilfe“, Katarina lächelte und eine Aura umgab sie, die ungeheuer beruhigend war.

Alex' ängstliches Gesicht entkrampfte und seine Augen ruhten. „Das ist der Plan?“, flüsterte er, „Er klingt so viel... zuversichtlicher als Louises Plan...“, dann trat er auf Nehr zu und legte ihm die Hand auf die Schulter, „Für diese Welt... Ich danke dir... Mit dir und der Auserwählten, werdet ihr wohl doch Erfolg haben...“

Ace blickte auf ihre Hände, sie konnte das alles noch gar nicht verstehen. Was passierte hier? Warum sie?

Hana sah Dipoc und legte den Kopf schief: „Das Element des Windes? Das bist du?“

Der blonde grinste über das ganze Gesicht und nickte: „Das bin ich.“

„Warum soll man dir das glauben?“, harkte die Elfe nach.

„Was?“, geschockt sah Dipoc sie an, „Was soll das bedeuten? Ihr glaubt mir nicht? Ich bin vom Wald der Elfen in wenigen Stunden hierhergekommen, weil mich der Wind getragen hat. Ich bin der schnellste Mann dieser Welt... und ihr zwei glaubt mir nicht?“

„Es ist nicht so besonders glaubwürdig...“, Hana zuckte mit den Schultern.

Sichtlich beleidigt blickte er nun zu Ace: „Und du? Auch du glaubst mir nicht? Habt ihr mir eigentlich zugehört? Ich will dir meine Kraft für den Kampf schicken und ich seid so schrecklich misstrauisch?“

Die Wandlerin legte den Kopf schief: „Wir sind so oft betrogen worden, während dieses Krieges... So viele Lügen... So viel Hass... Und du tauchst auf und behauptest ein Gott zu sein...“

„Dann zeige ich es euch eben.“ Er packte die Hand der Blondine und zog sie zu sich. Erschrocken stolperte sie auf ihn zu. Der blonde Mann griff nach ihren Händen und brachte sie in eine Tanzposition. „Wenn ich euch anlüge, könnte ich dann das hier?“, er begann mit ihr zu tanzen, langsam und ruhig und Ace verstand nicht, was er vorhatte, bis sie Hana schreien hörte.

Die Wandlerin blickte zum Boden und schluckte. Sie schwebten inzwischen 20 Meter über dem Boden und Dipoc machte weiter als würde er sich auf festem Untergrund bewegen...

„Ich hab noch nie jemanden außer mir getroffen, der das konnte...“, meinte er leicht stolz.

„Okay... Ich glaube dir!“, versicherte Ace, „Aber... Warum ich?“

Erst sah der Blonde sie an: „Wir haben gesucht nach Personen, die unseren Kräften gewachsen sind... Die sie tragen können... Du bist eine von ihnen. Ihr zwei dürft nicht in dieses Schloss. Louise haust darin und sie wird euch vernichten und dann wäre alles vorbei...“

„Deshalb die Orchidee...“, überlegte Ace, „Wusste sie es und wollte mich ausschalten? War das ein Trick?“

„Ich denke schon. Ihr müsst vorsichtig sein, der Kampf bringt keinen Erfolg!“, sagte er bestimmt, „Vertraut mir!“

„Ich sehe sie vor meinen Fenstern tanzen... Kraft verschenken... Wie dumm... Meine Geschwister... Habt ihr mich nun alle verraten?“, Louise lachte und trat ans Fenster, ihre kalten Augen versuchten Ace und Dipoc zu durchbohren, „Selbst der Dummkopf und selbst du, Alex? Selbst du? Das bisschen falsche Liebe ziehst du meiner Erlösung vor?“

Sie zerstiess eine Vase, die neben ihr gestanden hatte. „Dann bin jetzt allein“, sie begann zu lachen, „Ihr wart eh alle nutzlos! Alle samt, schwach und gebrochen! Ich bin heil! Und bin auserkoren über diese Welt zurichten! Mein Urteil ist Vernichtung und keiner kann mich aufhalten.“

Sie blickte zu Ace: „Tanzt ihr nur... Lacht ihr nur... Ihr haltet mich nicht auf... Ihr habt keinen Plan. Man hat einen Plan mit euch, aber ihr werdet scheitern. Das ist jetzt meine Zeit... Meine Geschwister sind verglüht, aber ich leuchte und strahle... Während ich diese Welt zerstöre... Glaubts nur euer kleiner Plan funktioniert... Ihr habt die Rechnung, ohne meinen Auserwählten gemacht. Blair wird keinen Erfolg haben... dafür wird Nate schon sorgen...“

Und in der nächsten Episode...

Ein Wiedersehen...

Hana: Blair! Oh mein Gott, du bist hier!

Blair: Das ist unerwartet... aber so schön...

Ein Plan?

Blair: Wir müssen Louise vernichten!

Ace: Nein, das wäre viel zu übereilt!

Hej + Hana: Es muss einen Weg geben...

Loki: Rache!

Und eine Planänderung...

Nate: Blair, ich habe lange hierauf gewartet...

Louise: Willkommen im Schloss des Endes...

Seht es in der nächsten Episode von „Ein Siegel verpflichtet“